

**Elisabeth Wilhelmine van Nuys an August Wilhelm von Schlegel  
Hamburg, 17.02.1810**

<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.App.2712,B,22,16
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	4 S. auf Doppelbl. u. 1 S., hs. m. Paraphe u. Adresse
<i>Format</i>	19,9 x 12 cm; 19,1 x 22,7 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Krisenjahre der Frühromantik. Briefe aus dem Schlegelkreis. Hg. v. Josef Körner. Bd. 2. Der Texte zweite Hälfte. 1809–1844. Bern u.a. ²1969, S. 112–114.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registereauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-20/briefid/333">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-20/briefid/333</a> .

[1] H[am]b[ur]g Febr 17–[18]10

Unbeschreibliche Freude haben mir die letzten Zeilen meines edelsten Freundes verursacht; da ich noch immer sein liebes herrliches Bild entbehre wird mich die **köstliche Büste** doppelt glücklich machen; ich gäbe viel darum schon in ihrem Besitz zu seyn! Heute hab' ich an Fischer geschrieben da er meine Geduld auf eine sehr große Probe setzt. Meine Fr[eundin] Matt schreibt mir daß er eine Geschäftsreise machte, die jede Arbeit unterbrochen hat und so **muß** ich ihm entschuldigen da ich weiß daß er einen ernstlichen Anfang machte. Büste Brief und – was einer gewissen Harfe ohnweit dem Prater bestimmt ward kann direct unter meiner Adresse kommen [2] da man so discret ist um meine *correspond[ence]* ganz unbekümmert zu seyn.

Den schrecklichen Tagen welche ich am Krankenbette meiner Harriott zubrachte, ist eine sehr heitre Zeit gefolgt, meine älteste Tochter kam zu mir mit ihrem Manne und einem sehr geliebten Bruder; mehrere Wochen sind recht glücklich in diesem Zusammenleben verflossen, zumal da meine Harriott **ganz** genesen ist. Meine Kinder kommen mir bald um vieles näher da sie in Hollstein 8 Meilen von hier ein großes göttliches Gut gekauft; mehrere Dörfer gehören dazu; es heist **Asch[e]berg**, eine nähere Beschreibung davon steth in Hirschfeldts Gartenkalender; hofentlich hat es für meinem Freunde *intéresse* genug [3] sich näher mit dem Orte bekandt zu machen, wo s[eine] M[inna] künftig viel leben wird. O daß wir an dem reizenden See unter den majestätisch hohen Buchen einst zugleich uns fänden! Ich wage es mit belebender Hofnung dieser erhebenden Aussicht raum zu geben! Das Glück die göttliche Schweiz zu sehen, mögte mir so **bald** nicht bestimmt sein! –

Das Hr. Hammer in Paris ist, mit der schönen Hoffnung **das** zurück zu bringen was **Den[on]** einpacken ließ – schrieb er vielleicht selbst.

In Altona, eine halbe Stunde von hier, lebt jetzt die schöne unglückliche Dänische Fürstinn welche durch die Cabale einer neidischen Schwiegerin gezwungen ward [4] den Hof zu verlassen, sie ist Tochter des Herzogs von Meklenburg, und wunderschön; sie überhäuft mich mit zuvorkommender Güte und Aufmerksamkeit, und flöst mir durch ihre liebenswürdige Sanftmuth und Güte unendliche Theilnahme ein.

Der Winter war hier lebhafter als lange nicht, wie man sagt – da oft in einer Woche vier mal getanzt wird, ich ziehe den engern Kreis vor – könnte der Freund ihn beleben – ich würde mich glücklich nennen – von sehr schönen Kunstwerken umgeben läst sich's hier recht wohl sein und drum darf ich jetzt dem Freunde eine Wohnung anbieten wenn er in diese Gegend kömt. Wird B[aron] **Voght** nicht zurück kommen? wär es nicht möglich ihn zu begleiten? o daß dieses sich realisiren ließe was macht der angebetete Shakespear? Laß bald von ihm hören

M[inna]

[5]

Das Harfenlied nicht zu vergessen bittet noch einmal D[eine] M[inna].

Auch Ihren **Richard** L[ieber] Fr[eund] hab ich mit unnennbarer Genugthuung gelesen. Der Anfang des manuscripts ward uns schon – in – **Braunschweig**. Und der Arthur\*) wird er ganz vergessen? Darf ich wissen was jetzt die Muse des Fr[eundes] beschäftigt? Ihren Shakespear besitz ich ganz; aber den **Richard nicht** – Perthes schickte ihn nicht und diesen R.[ichard] mögt ich nicht gerne kaufen.

Y[ou]rs

Briefe folgen mir unmittelbar wenn ich auch nicht hier seyn sollte; *let not in vain long wait for answer*

y

[ou]r friend

M[inna]

\*) soll er nicht der **Schirin** von Hammer folgen? Wie hat diese den Freund befriedigt? Ist sie ganz aus Persischem Original entlehnt?

[6]

### **Namen**

Bertheau, François Diederich

Charlotte Friderike, Dänemark, Erbprinzessin

Denon, Vivant

Dänemark, Juliane von

Dänemark, Luise Charlotte von

Fischer, Joseph

Friedrich Franz I., Mecklenburg-Schwerin, Großherzog

Hammer-Purgstall, Joseph von

Hirschfeld, Christian Cay Lorenz

Matt, Elisabeth von

Nuys, Elisabeth Wilhelmine van

Nuys, Henriette van

Perthes, Friedrich Christoph

Schlegel, August Wilhelm von

Schleiden, Christian

Schleiden, Elise van (geb. Nuys)

Shakespeare, William

Voght, Caspar von

### **Orte**

Altona

Ascheberg (Holstein)

Braunschweig

Hamburg

Paris

Wien

### **Werke**

Hammer-Purgstall, Joseph von: Schirin. Ein persisches romantisches Gedicht nach morgenländischen Quellen

Schlegel, August Wilhelm von: Die Harfenspielerin

Schlegel, August Wilhelm von: Tristan (Fragment)

Shakespeare, William: Dramatische Werke. Neunter Theil. Ü: August Wilhelm von Schlegel (1810)

Shakespeare, William: Dramatische Werke. Ü: August Wilhelm von Schlegel (1797-1810)

Shakespeare, William: König Richard der dritte. Ü: August Wilhelm von Schlegel

Tieck, Christian Friedrich: Büste von August Wilhelm von Schlegel (1808)

### **Periodika**

Gartenkalender